

In memoriam Gustav WENDELBERGER 29. 3. 1915–17. 12. 2008

Erich HÜBL & Wolfgang PUNZ

Der österreichische Pflanzensoziologe Gustav WENDELBERGER ist im 94. Lebensjahr verstorben. Zu den Schwerpunkten seines wissenschaftlichen Wirkens zählten der pannonische Raum (Halophytensoziologie, Wald-Steppen-Problematik), die Schwarzföhrenwälder, die alpine Vegetation der Kalk-Hochalpen und die Hochmoore, dazu kommt die Taxonomie der Sektion *Heterophyllae* der Gattung *Artemisia*, die ihn zeitlebens beschäftigte. Beruflich wie auch durch Neigung war er gleichermaßen dem Naturschutz verbunden. Als akademischer Lehrer an der Universität Wien gab er seinen Enthusiasmus an Generationen von Studierenden weiter. Neben anderen Würden und Funktionen war er 1980-1985 Präsident der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich.

Erich HÜBL & Wolfgang PUNZ, 2008: In memoriam Gustav WENDELBERGER, 29. 3. 1915–17. 12. 2008.

The Austrian plant sociologist Gustav WENDELBERGER passed away at an age of 93 years. His scientific work was devoted to the vegetation of the Pannonian area (communities of halophytes, forest-steppe-dynamics), forests of *Pinus nigra*, raised bogs, and the taxonomy of the genus *Artemisia* sect. *Heterophyllae*. He played a key role for conservation biology in Austria; as an academic teacher at the University of Vienna he stimulated generations of students. From 1980 to 1985 he was president of the Austrian Zoological-Botanical Society.

Keywords: Gustav WENDELBERGER, plant sociology, conservation biology, Austrian Zoological-Botanical Society, forest-steppe-dynamics.

Am 17. Dezember 2008 starb em. Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER nach kurzer, schwerer Krankheit in den Armen seiner Gattin. Als im Band 142 der „Verhandlungen“ anlässlich seines 90. Geburtstages eine ausführliche Würdigung erschien, stand der Jubilar noch in voller Schaffenskraft. Geradezu um dies zu dokumentieren, ist im gleichen Band noch ein Artikel des Verstorbenen über *Artemisia atrata* enthalten. Der Wunsch, es seien ihm viele schöne Arbeitsjahre vergönnt, schien damals durchaus realistisch. Noch im letzten Jahr (Abb. 1 und Abb. 2) arbeitete er an einem Manuskript über die Bedeutung des Vorkommens von *Artemisia panicii* am Bisamberg, welches er nicht mehr selbst fertig stellen konnte. Das Schicksal hat es anders gewollt.

Als WENDELBERGER am 29. März 1915 in Wien geboren wurde, lag die Donaumonarchie in ihrem Todeskampf. An seinem Lebensende ist ein vereintes Europa schon über die Geburtswunden hinaus. Die Zeit dazwischen, das 20. Jahrhundert, war geprägt von politischen Wirren, sozialen, ideologischen und nationalen Kämpfen, jubelnder Begeisterung und tiefer Verzweiflung: ein Abschnitt unserer Geschichte, der Generationen geprägt hat, der aber den nach dem zweiten Weltkrieg aufgewachsenen kaum mehr verständlich ist.

WENDELBERGER begann schon als Gymnasiast, sich ernsthaft mit Botanik zu beschäftigen und wurde dabei von Prof. JANCHEN gefördert, der ihm den Zutritt zum Botanischen Institut der Universität ermöglichte und zu botanischen Exkursionen mitnahm. Auch der Ordinarius für „Systematische Botanik“ Fritz KNOLL erkannte die Begabung des jungen Studenten WENDELBERGER und sandte ihn nach Montpellier zur BRAUN-BLANQUET, dem „Papst“ der Pflanzensoziologie. Nach der noch während des zweiten Weltkriegs erfolgten Habilitation schien die wissenschaftliche Karriere gesichert, als das Ende des Krieges eine völlige neue Situation brachte. Die Habilitation des 1947 aus der Kriegs-



Abb. 1a und 1b: Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER in seinem Arbeitszimmer der Wiener Universität am 5. September 2008 (Foto: R. MAIER). – Fig. 1a and 1b: Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER in his study at the University of Vienna on September 5th, 2008 (Photo: R. MAIER).

gefangenschaft heimgekehrten wurde nicht anerkannt, eine Universitätskarriere war zunächst nicht möglich. 1950 erfolgte die Anstellung als Generalsekretär des Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege des Österreichischen Naturschutzbundes. Der Naturschutz war ihm aber nicht nur Brotberuf, sondern auch Herzensangelegenheit, der sich WENDELBERGER mit voller Kraft widmete. Daneben rang er sich mit eiserner Disziplin auch Zeit für die wissenschaftliche Arbeit ab. Mit der fundamentalen Monographie „Zur Soziologie der kontinentalen Halophytenvegetation Mitteleuropas“ (1950) konnte er sich neuerdings habilitieren und seine Lehrtätigkeit aufnehmen. Diese wie auch seine wissenschaftlichen Leistungen wurden zunächst durch den Titel eines ao. Univ.-Prof. (1959), den Lehrauftrag „Vegetationskunde für Geographen“ (1963) und schließlich durch das Ordinariat für „Pflanzensoziologie und Vegetationskunde“ (1972) anerkannt. Die altersbedingte Emeritierung erfolgte 1985.

Ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit WENDELBERGERS war die Wald-Steppen-Problematik des pannonischen Raumes, mit der These, dass es sich bei der baumfreien Vegetation nicht um klimatische, sondern um Substratsteppen handelt. Weitere wichtige Forschungsgebiete waren die Schwarzföhrenwälder, die alpine Vegetation der Kalk-Hochalpen und die Hochmoore. Zu den vegetationskundlichen Arbeiten kommt die Taxonomie der Sektion Heterophyllae der Gattung *Artemisia*, die im Zusammenhang mit steppenartigen Lebensräumen steht.



Abb. 1b. – Fig. 1b.

WENDELBERGER hat ein gewaltiges Lebenswerk hinterlassen, bei dem Botanik und Naturschutz gleichwertig nebeneinander stehen und einander ergänzen. Einer Schar von dankbaren und erfolgreichen Schülerinnen und Schülern hat er seinen Enthusiasmus für die von ihm vertretene Disziplin vermittelt. Seine erste Dissertantin Elfrune ZELINKA wurde seine liebevolle Gattin, die ihm einen Sohn gebar, durch Fürsorge und Kameradschaft viel zu seinen Erfolgen beigetragen hat und ihn aufopfernd in seiner letzten Lebenszeit zu Hause pflegte.

WENDELBERGER war Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen und im Beirat verschiedener Gremien. Von 1980 bis 1985 fungierte er als Präsident der Zoologisch Botanischen Gesellschaft. Auch zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil. Hiezu wird auf den früher genannten Artikel (HÜBL E. & PUNZ W., 2005: Zum 90. Geburtstag von em. Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER. Verh. Zool.-Bot. Ges. 142: 63-86) verwiesen, der auch eine Publikationsliste des Verstorbenen enthält. Er liegt auf dem Helenenfriedhof in Baden/Wien begraben.

Anschrift:

Univ.-Prof. Dr. Erich HÜBL, Hutweidengasse 46/12, 1190 Wien. E-Mail: erich.huebl@chello.at.

Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang PUNZ, Department für Ökophysiologie und Funktionelle Anatomie der Pflanzen, Universität Wien, Althanstrasse 14, 1090 Wien. E-Mail: wolfgang.punz@univie.ac.at.